



23. Juli 2010

**PRESSEMITTEILUNG DES AUSSCHUSSES DER EUROPÄISCHEN
BANKAUFSICHTSBEHÖRDEN (CEBS) ZU DEN
ERGEBNISSEN DES EU-WEITEN BANKENSTRESSTESTS 2010¹**

Im Anschluss an die Stellungnahmen vom 18. Juni, 7. Juli und 19. Juli 2010 veröffentlicht der Ausschuss der europäischen Bankaufsichtsbehörden (CEBS) heute seinen zusammenfassenden Bericht über die Ergebnisse des EU-weiten Bankenstresstests.

Im Auftrag des Rates der Wirtschafts- und Finanzminister der EU (ECOFIN) hat CEBS in Zusammenarbeit mit der Europäischen Zentralbank (EZB), der Europäischen Kommission sowie den nationalen Aufsichtsbehörden der EU einen zweiten EU-weiten Stresstest durchgeführt.

Das übergeordnete Ziel des Stresstests 2010 besteht darin, Informationen zur Beurteilung der Widerstandsfähigkeit des EU-Bankensystems gegenüber möglichen adversen wirtschaftlichen Entwicklungen zu liefern und zu bewerten, inwieweit die Banken in der Lage sind, mögliche Schocks im Zusammenhang mit Kredit- und Marktrisiken, einschließlich Staatssektorrisiken, zu absorbieren.

Der Stresstest umfasst ein Sample von 91 europäischen Banken, die gemessen an der Bilanzsumme 65% des europäischen Marktes repräsentieren, und wurde mit 20 nationalen Aufsichtsbehörden koordiniert. Er wurde unter strengen Annahmen und für einen Zeithorizont von zwei Jahren (bis Ende 2011) durchgeführt. Der Stresstest zielt in erster Linie auf Kredit- und Marktrisiken ab und berücksichtigt dabei auch Exposures gegenüber europäischen Staaten. CEBS hat

¹ Übersetzung aus dem Englischen: Oesterreichische Nationalbank. Im Zweifelsfall gilt das englische Original.

den Stresstest koordiniert und in einem rigorosen Peer-Review-Verfahren umfangreiche Gegenprüfungen der Ergebnisse vorgenommen, um die Konsistenz und Vergleichbarkeit der Resultate zu gewährleisten.

Der Bericht liefert nähere Einzelheiten zu den Szenarien, Methoden und aggregierten Ergebnissen des Bankenstresstests.

Insgesamt würden sich die aggregierten Bewertungs- und Handelsverluste im adversen Szenario und bei einem zusätzlichen Staatsschuldenschock in den Jahren 2010 bis 2011 auf 566 Mrd EUR belaufen.

Die aggregierte Kernkapitalquote, die als gemeinsames Maß für die Schockresistenz der Banken herangezogen wurde, würde im adversen Szenario von 10,3% im Jahr 2009 bis Ende 2011 auf 9,2% sinken (zum Vergleich: das regulatorische Mindestkapitalerfordernis beläuft sich auf 4%, der für diesen Stresstest angesetzte Grenzwert liegt bei 6%). Die aggregierten Ergebnisse lassen sich zum Teil damit erklären, dass 38 Institute, die an dem Stresstest teilgenommen haben, nach wie vor staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen.

In der aggregierten Kernkapitalquote sind rund 197 Mrd EUR an bis zum 1. Juli 2010 bereitgestellten staatlichen Kapitalhilfen enthalten, was 1,2 Prozentpunkten der aggregierten Kernkapitalquote entspricht.

Beim adversen Szenario würde ein Staatsschuldenschock die Kernkapitalquote bei sieben Banken unter 6% drücken.

Der Grenzwert von 6% wird lediglich zum Zweck dieses Stresstests als Benchmark verwendet. Er sollte keineswegs als aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung gedeutet werden. Alle Banken, die der Bankenaufsicht in der EU unterstehen, müssen das regulatorische Mindestkapitalerfordernis einer Kernkapitalquote von 4% erfüllen.

Die zuständigen nationalen Behörden stehen in engem Kontakt mit den Banken, die den Schwellenwert für diesen Stresstest verfehlt haben, um die Ergebnisse der Tests und deren Auswirkungen insbesondere im Hinblick auf einen eventuellen Rekapitalisierungsbedarf zu beurteilen.

Die Einzelbankergebnisse und die Aussagen zu gegebenenfalls einzuleitenden Folgemaßnahmen werden von den am Test teilnehmenden Banken bzw. von deren nationalen Aufsichtsbehörden bereitgestellt.

Angesichts der spezifischen Marktgegebenheiten, unter denen die Banken gegenwärtig operieren, unterstützen wir insbesondere die Transparenz dieses Stress-tests. Daher begrüßen wir die Veröffentlichung der Testergebnisse auf Ebene der einzelnen Banken, vor allem ihrer jeweiligen Eigenkapitalpositionen und der Einschätzung ihrer Verluste in einem adversen Szenario, sowie die detaillierten Informationen über die Exposures von Banken gegenüber Zentralstaaten und lokalen Gebietskörperschaften der EU bzw. des EWR.

CEBS wird um 18.30 Uhr MEZ (17.30 Uhr BST) eine Zusammenfassung der 91 Einzelergebnisse nach Ländern gereiht auf seiner Website veröffentlichen. Links zu den Websites der teilnehmenden nationalen Aufsichtsbehörden werden zur gleichen Zeit freigeschaltet.